

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

28.12.1916 (No. 355)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 355

Donnerstag, den 28. Dezember 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. Nr. 14
Fernsprecher Nr. 959 und 964,
Postfachkonto Karlsruhe
Nr. 8515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gesaltene Zeile oder deren Raum zu 2 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreter Rabatt, der
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Lagerbedingung,
zwangsweiser Beirichtung und Konturveränderungen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung,
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsunterbrechung im eigenen Betriebe oder in einem unserer Lieferanten hat der Anzeiger keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
weicher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Beamten und Arbeitern des Militär-eisenbahndienstes die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern des Ordens vomähringer Löwen: dem Obermaschineninspektor Albert Wolfhard; das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern desselben Ordens: dem Eisenbahnsekretären Albert Strohmeyer und Wilhelm Horn sowie dem Baufektär Georg Jini, dem Werkstättevorsteher Paul Seifriz und dem Eisenbahnsekretär Adolf Karl-Duber; das Verdienstkreuz vomähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille: dem Eisenbahnsekretären Karl Werke, Alfred Linde, Friedrich Scholl und Richard Hüftele, dem Eisenbahnsekretären Wilhelm Kornmeier und Emil Kühner, dem Baufektär Wilhelm Alt, dem Eisenbahnsekretären Karl Deiß und Ludwig Vollmer, dem Baufektär Robert Beckmeier sowie dem Eisenbahnsekretär August Donikel, dem Baufektären Georg Wächter und Georg Klippel sowie dem Eisenbahnsekretär Karl Scheer; die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille: dem Lokomotivführern Karl Engelhard und Karl Winterthalder, dem Bahnmessner Karl Daubenberg sowie dem Betriebsassistenten August Zimmermann, dem Schirmmann Gotthold Fischer, dem Eisenbahnassistenten Eugen Gus, Hugo Hügle und Ernst Mayer, dem Tiefbauwerkmeister Eugen Herold sowie dem Telegraphenarbeiter Albert Mohr, dem Kottenführer Franz Weiger, dem Hilfskottenführer Abraham Seis, dem Bahnarbeiter David Albrecht, den Schirmmännern Fridolin Fritsch und Joseph Rottermann, dem Bureaugehilfen Jakob Weinert, dem Hilfskassenführer Philipp Kolb, dem Betriebsassistenten Wilhelm Schädel und Hermann Meier, dem Zugmeister Paul Lüder und Rudolf Schumacher, dem Weichenwärter Ernst Trefzer, dem Eisenbahnassistenten Karl von Bank, dem Hilfsweichenwärter Johann Matzner, dem Eisenbahnassistenten Karl Burkhart, dem Zugmeister Franz Hill, dem Bahnmessner Wilhelm Weinert, dem Hilfsstellwerksschloffer Valentin Rauch, dem Schaffner Karl Schäber, dem Eisenbahnassistenten Viktor Schreppmann, dem Hilfskottenführer Franz Weber, dem Werkführer Julius Reiter, dem Lokomotivführer August Strauß, dem Lokomotivführer Otto Wirtle, dem Vorwärter Friedrich Wengels, dem Vorwärter Friedrich Keller, dem Werkführer Wilhelm Reichler, dem Magazinassistenten Franz Ketterer, dem Maschinenführer Fidel Späth, dem Maschinenarbeiter Leopold Waff, dem Lokomotivschloffer Eduard Greiß, dem Telegraphenmeisterassistenten (Werkführer) Karl Brauch, dem Kottenführer Heinrich Reiter, dem Maschinenführer Karl Maderer sowie dem Hilfskassenführer Karl Maier, dem Baufektärassistenten Ludwig Jädle, dem Lokomotivführer Wilhelm Kabis, dem Wagenrevidenten Joseph Bauer, dem Meserführer Georg Kautle, dem Lokomotivführer August Krauß, dem Kassenassistenten Emil Schmaller, dem Vorwärter Andreas Giesler, dem Vorwärter Franz Mai, dem Schloffer Theopont Wit, dem Lokomotivführer Joseph Kärbel, Heinrich Mübenader und Adolf Trefzer, dem Kassenassistenten Richard Schaefer, dem Betriebsassistenten Heinrich Groß, dem Bureaugehilfen Eugen Diehm sowie dem Lokomotivführer Gustav Kopf.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vomähringer Löwen zu verleihen:

- unter dem 15. November d. J. dem Leutnant d. R. im 5. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 76 Emil Fischer, Führer der Etappenstraftr.-Kol. Nr. 16;
- unter dem 23. November d. J. dem Leutnant d. R. Hans Knab im 1. Unter-Offizier-Feldart.-Reg. Nr. 31.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier d. R. I Johann Franz Janier bei der Minemo.-Komp. 249 die silberne Militärische Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Inf.-Reg. Nr. 257 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- die silberne Militärische Karl-Friedrich-Verdienstmedaille: dem Regimentswibel Faber Mayer; die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille: dem Unteroffizier d. R. II Jakob Ringer, dem Gefreiten d. R. Friedrich Klein, dem Gefreiten Anton Reinhard, dem Unteroffizier Albert Maier, dem Schützen Otto Jael, dem Gefreiten Heinrich Döh, dem Musikstern Jakob Benedum und Adam Bartmann, dem Unteroffizier Griebel Horn, dem Gefreiten Martin Peter und Jakob Luppe, dem Musiksternen Georg Fath, Albert Wagner und Johann Gafen, dem Unteroffizieren d. R. Karl Schott und Georg Laß, dem Gefreiten Adolf Erwin, dem Musiksternen August Zimpher und Joseph Franz Kleiterer, dem Gefreiten d. R. Philipp Schöder und Jakob Schneider, dem Musikstern Matthias Reusch, dem Unteroffizier d. R. Heinrich Baumkötter, dem Gefreiten d. R. Hermann Kunz sowie dem Musiksternen Anton Kimmig, Wilhelm Wöhle und Wilhelm Kohl.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

- unter dem 12. August d. J. dem Feuerwerker vom Bad. Fußart.-Reg. Nr. 14 Karl Meier;
- unter dem 26. Oktober d. J. dem Gefreiten Adolf Rasia und dem Schützen Moritz Kreis vom Gren.-Reg. Königs-Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5;
- dem Kanonier d. R. I Wilhelm Suhm beim Feldart.-Reg. Nr. 94;
- unter dem 8. November d. J. dem Straßfahrer d. R. Karl Müller beim Generalkommando eines Res.-Korps, dem Gefreiten Johann Gise und dem Kanonier Hermann Rumpf bei der Fußart.-Batt. Nr. 564;
- dem Unteroffizier Otto Henn und dem Weichmann Georg Jakob Fugger bei der Mun.-Kol. der 8. Batt. Inf.-Fußart.-Reg. Nr. 1;
- unter dem 16. November d. J. dem Kriegsfreiwilligen Leopold Mager beim 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114;
- dem Einjährig-Unteroffizier Heinrich Kallenbach beim Feldart.-Reg. Nr. 261;
- dem Kanonier d. R. Fritz Sebastian beim Flugabw.-Kanonenzug Nr. 105;
- dem Unteroffizier d. R. I Emil Ruder bei der 9. Kom. Inf.-Reg. Nr. 359;
- dem Landsturmmann Karl Diernberger beim 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110;
- unter dem 24. November d. J. dem Gefreiten vom Gren.-Reg. Königs-Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4 Karl Trempel;
- unter dem 28. November d. J. dem Gefreiten d. R. Alois Sig beim Stabe einer Inf.-Div., dem Gefreiten Wolfgang Freudenberger beim Stab der II. Abt. Inf.-Feldart.-Reg. Nr. 67 und dem Unteroffizier Joseph Alexander Ruh bei einer Art.-Fliegerabtl., dem Unteroffizier Karl Krämer sowie den Kanonieren d. R. I Karl Hakenjos und Hermann Lins bei der 3. Art.-Mun.-Kol. einer Inf.-Div., dem Gefreiten Emil Erb beim Inf.-Feldart.-Reg. Nr. 51, dem Meseristen Adolf Stund und dem Landwehrmann Karl Wilhelm Dertke bei der Fußart.-Batt. Nr. 139, dem Unteroffizier Franz Geiger, dem Telegraphisten Joseph Wahlinger und dem Fahrer Franz Maier beim Fernspr.-Doppelzug Nr. 3 einer Inf.-Div., dem Gefreiten Franz Sidingler, den Armierungssoldaten August Wilhelm Res, Otto Jost, Friedrich Landhäuser, Karl Maier, Augustin Schwall, Nikolaus Bellemann, Heinrich Endres, Theodor Gebhard, Gustav Seger, Georg Schön und Johann Niegel sowie dem San.-Unteroffizier d. Vst. Fridolin Albiez beim Arm.-Bat. 64, dem San.-Unteroffizier Robert Schwanl bei der Flugabw.-Kan.-Batt. Nr. 1 eines Armeekorps, dem Armierungssoldaten Landsturmmann Lorenz Disher, Emil Dell, Bernhard Hartner, Anton Schmitt, Joseph Friedrich Weiß und Ludwig Fall bei der 2. Komp. des Arm.-Bat. 64, dem Telegraphisten Karl Schab beim Fernspr.-Doppelzug Nr. 16, dem Pionier Heinrich Maurer bei der Gebirgs-Minemo.-Komp. 174.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Sanitäts-Unteroffizier Erhard Koll, dem Militär-Krankenwärter Rudolf Eisenmann und dem Trainoldaten Gustav Greiß bei einer Krankentransp.-Abt. das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Gymnasialdirektor a. D. Geheimen Hofrat Franz Faber Präse in Baden das Ritterkreuz des Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberpostkassierer Lorenz Müller in Peterstal die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Joseph Wittenmann in Offenburg in gleicher Eigenschaft nach Freiburg zu versetzen sowie den Amtsrichter Erwin Einwächter in Philippsburg zum Landrichter in Offenburg und den Notar Siegfried Ott in Karlsruhe zum Amtsrichter in Philippsburg zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 19. Dezember d. J. wurde den Postassistenten Matthias Schaffner, Paul Mohr und Friedrich Wejel in Karlsruhe der Titel Postsekretär verliehen.

Die Notariate im Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe betr. Mit Wirkung vom 1. Januar 1917 wird die Zahl der Notariate in Karlsruhe von 8 auf 7 vermindert.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1916.
Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.
von Dusch. Ruppert.

Vaterländischer Hilfsdienst.
Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

Hierzu gibt das stellv. Generalkommando XIV. Armeekorps das Folgende bekannt:
Zur Entlastung der Eisenbahnen ist die wirksamste Unterstützung und Förderung der

Winnensschiffahrt
notwendig. Diesem Zwecke müssen auch die Kräfte, die jetzt auf Grund des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst zur Verfügung stehen, in erster Linie dienstbar gemacht werden.

Die Betätigung folgender Berufsstände in der Winnensschiffahrt ist dringend erwünscht:
Alle in Schiffahrts- und Hafenbetrieben erfahrenen Personen des Innen- und Außendienstes, wie

Geschäftsinhaber, kaufmännische und technische Geschäftsführer und Angestellte, Schiffsexperten, Kapitäne, Schiffsführer, Steuerleute, Motorbootführer und Maschinenisten, Bergungssachleute, Fischer, Heizer, Flößer, Terner, Matrosen, Schiffer, Schiffsmaschinenisten, Schiffsführer und Aupartepersonal, Kanal-, Schleusen-, Brücken- und Fahrpersonal, Treibdienstenbeamte, Pferdetreiber (Kanalschiffahrt), Umschlag-, Lagerhaus- und Schiffshuppenbeamte, Verwalter, Aufseher, Vorarbeiter (Schauerleute, Stauer, Zähler) und Arbeiter, Kranführer für elektrischen und Dampftrieb einschließlich Hoch- und Schwebebahnen, Elevatorenführer, Schiebehühnenführer.

Die Entlohnung geschieht auf Grund freier Arbeitsverträge nach ortsblichen Sätzen.
Es werden ausdrücklich nur diejenigen Personen zur freiwilligen Meldung aufgefordert, die gewillt und nach ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten geeignet sind, die in Betracht kommenden Obliegenheiten zu übernehmen.

Solche Meldungen mit Befähigungsnachweisen und Zeugnisabschriften sind an das zuständige Bezirkskommando bis 10. Januar 1917 zu richten.

Der stellvertretende kommandierende General:
Isbert.

Vaterländischer Hilfsdienst.
Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

Hierzu gibt das stellv. Generalkommando des XIV. Armeekorps das Folgende bekannt:
Für das Abnahmewesen von Pionier-Nahkampfmitteln ist noch eine größere Zahl von Abnahmebeamten erforderlich.

Benötigt werden gereifte, zuverlässige Persönlichkeiten, die für Vertrauensstellungen in Frage kommen. Es

Wünschter Beruf: Ingenieure, Maschinentechniker, Mechaniker, Schlosser, Schmiede, Dreher, Klempner, Uhrmacher, Chemiker mit Sprengstoffkenntnissen.

Es werden ausdrücklich nur diejenigen Personen zur freiwilligen Meldung aufgefordert, die gewillt und nach ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten geeignet sind, die in Betracht kommenden Obliegenheiten zu übernehmen.

Meldungen mit Befähigungsnachweisen und Zeugnisabschriften sind an das

Abnahmecommando für Pioniergerät bei Strebelwerke Mannheim zu Händen des Rittmeisters Reumann,

sowie an das **Abnahmecommando für Pioniergerät bei Heinrich Lanz Mannheim** zu Händen des Leutnants Breitkopf zu richten.

Die Entlohnung geschieht auf Grund freier Arbeitsverträge nach ortsüblichen Sätzen.

Der stellvertretende Kommandierende General:
Isbert.

Bekanntmachung.

Am 1. Januar 1917 tritt innerhalb der Versorgungsabteilung eine

Auskunftsstelle für Offizier-Zivilversorgung in Tätigkeit.

Vorstand: Major Warrentzapp.
Geschäftszimmer: Karlsruhe, Akademiestr. 40, 2. Stock.
Dienststunden: Werktags 9—12 Uhr vorm., 4—6 Uhr nachm.

Die Auskunftsstelle soll in Verbindung mit den offiziellen Organisationen der bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge — ähnlich wie die Fürsorge-Abteilung im Kriegsministerium — Offizieren, die infolge einer Gesundheitsbeschädigung, insbesondere einer Kriegsbeschädigung zum Ausscheiden aus dem Dienst gezwungen sind, auf Wunsch mit Rat und Tat zur Seite stehen, um sie einem geeigneten bürgerlichen Beruf zuzuführen, der ihnen Befriedigung gewährt und ihnen gestattet, ihre Kräfte auch weiterhin zu ihrem eigenen und der Allgemeinheit Besten nutzbringend zu verwerten.

Hierzu gehören die Offiziere des Friedensstandes und diejenigen des Beurlaubtenstandes und der früheren Inaktivität, die vor ihrem Eintritt bzw. Wiedereintritt in das Heer bereits einem bürgerlichen Beruf angehört haben und infolge einer Kriegsdienstbeschädigung dazu gezwungen sind, ihn zu wechseln, sowie ferner obere Militärbefehlshaber, auf die letztere Voraussetzung zutrifft.

Auch Offiziere, auf die diese Voraussetzungen nicht völlig zutreffen, ebenso kriegsbeschädigte Fähnriche und Fahnenjunker können die Auskunftsstelle benützen.

Ihre Tätigkeit erstreckt sich demgemäß auf Berufsberatung, Berufsausbildung, die Erschließung und den Nachweis geeigneter Stellen.

Die Berufsberatung soll in der Regel mündlich stattfinden.

Eine schriftliche Anmeldung vor persönlicher Beratung — etwa 14 Tage vorher — ist erwünscht. Eine wesentliche Förderung der Sache bedeutet es, wenn Offiziere, die sich zum ersten Male an die Auskunftsstelle wenden, gleich über folgende Punkte schriftlich nähere Angaben machen: Alter, Religion, Wohnort, bisherige Dienststellung, Verheiratung, Zahl und Alter der Kinder, Vorbildung bis zur Einstellung in das Heer, Dienstlaufbahn, Grund der Verabschiedung, Beschäftigung nach dem Ausscheiden, Pension und sonstige Einnahmen, Fremdsprachen, besondere Fähigkeiten, Art der gewünschten Stellung.

Der Kommandierende General:
gez. Isbert,
Generalleutnant.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 27. Dezember.

* Vom Tage

Vor einigen Tagen schrieben wir an dieser Stelle, die Wilsonsche Note an die kriegsführenden Mächte müsse als eine durchaus friedensfördernde Aktion bezeichnet werden. Die deutsche Reichsregierung hat sie in demselben Sinne bewertet und in ihrer nunmehr veröffentlichten Antwort den hochherzigen Entschluß Wilsons aufs freudigste begrüßt. Die Reichsregierung schlägt in Übereinstimmung mit den Verbündeten vor, daß Delegierte der kriegsführenden Staaten auf neutralem Boden alsbald zusammen kommen, um dort in unmittelbarer Berührung die Bedingungen des Friedens zu erörtern. Sie verpflichtet weiter der Auffassung Wilsons bei, daß eine internationale Übereinkunft zur Verhütung solcher Kriege erst nach erfolgtem Friedensschluß herbeigeführt werden könne, und erklärt sich heute schon bereit, an den diesbezüglichen Verhandlungen teilzunehmen.

Die Bedeutung der Wilsonschen Note ist noch dadurch unterstrichen worden, daß auch der schweizerische Bundesrat eine im ähnlichen Geist gehaltene Botschaft an die kriegsführenden erließ. Aus dem Inhalt dieser Botschaft geht zunächst hervor, daß die Schweiz schon vor geraumer Zeit mit Wilson in Fühlung getreten ist, um eine baldige Beendigung des Krieges ermöglichen zu können. Die Botschaft betont in ihrem wichtigsten Abschnitt, daß die Schweiz, von einer tiefgehenden Friedenssehnsucht erfüllt, bereit sei, mitzuhelfen, um den unendlichen Leiden des Krieges ein Ende zu machen und die Grundlagen zu einem segensreichen Zusammenwirken der Völker zu schaffen. Aus diesem Grunde ergreift der schweizerische

Bundesrat freudig die Gelegenheit, die Bestrebungen Wilsons zu unterstützen. Letzter Tage hat sich auch der Papst mit mahnender Stimme für die baldige Beendigung des Krieges ausgesprochen. Es darf ohne weiteres angenommen werden, daß auch die übrigen neutralen Staaten, die sich bisher noch nicht geäußert haben, die Gedanken und Wünsche, die den Noten Wilsons und des schweizerischen Bundesrats zugrunde liegen, durchaus billigen.

Bedauerlicherweise haben die beiden Molen in der dänischen Presse der Entente ein recht mißtönendes Echo gefunden. Sie werden von einzelnen Blättern mit einem großen Aufgebot von Entrüstung als verhandlungsfremde Handlungen diskreditiert. Dabei zu bemerken ist, daß umgekehrt mehrere deutsche Zeitungen die Wilsonsche Note als eine englandfreundliche bezeichneten. Sie wollen uns indessen durch das Geschrei von Heißhülzen nicht beirren lassen. Ganz zweifellos wird die Aktion Wilsons den Friedensgedanken fördern. Ein Friede an der Basis des vernünftigen Ausgleichs ist aber den Kriegshebern in der Entente ein Grauel. Sie sind so verblendet, noch immer an eine Befiegung des Verbundes zu glauben, und möchten, wenn es nach ihnen ginge, die Welt noch weiter mit Strömen von Blut überschütten. Es fragt sich nun, wie sich die verantwortlichen Staatsmänner der Entente zu der ganzen Frage stellen werden. Sie kennen sicherlich die wahre Stimmung der Völker und wissen, daß jene auf Verlängerung des Krieges abzielenden Tendenzen von der Masse der Bevölkerung nicht geteilt werden. Könnte doch ein englisches Parlamentsmitglied erklären, er wisse, daß die sämtlichen britischen Soldaten an der Front die Einleitung von Friedensverhandlungen begrüßen würden! Jene Staatsmänner wissen ferner, daß der Verbund doch nicht zertrümmert werden kann, und sie wissen durch die Wilsonsche Note, daß ein vernünftiger Sieg nicht einmal dann von der Union gewollt wird, wenn sie selbst in den Krieg eintreten sollte. Sie wissen weiter, daß die Neutralen den Frieden wünschen, und sie wissen nun heute auch, daß es dem Verbund mit seinem Friedensangebot durchaus Ernst ist. Ablehnen können sie das Angebot nur noch, wenn sie gefunden sind, vor der ganzen Welt die furchtbare Verantwortung zu übernehmen, die je im Leben der Völker zu tragen war. Die nächsten Tage werden uns zeigen, wozu sich die Entente entschlossen hat, d. h. ob sie bereit ist, an der von Deutschland vorgeschlagenen Friedenskonferenz teilzunehmen oder nicht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

London, 26. Dez. Nach einer Meldung der „Times“ sind alle Premierminister der Dominions nach London berufen worden, um in einer Reihe von Kriegsratsbesprechungen die Kriegsorganisationen und die für die Zeit nach dem Kriege sich ergebenden Probleme zu erörtern. Die Premierminister werden möglicherweise auch über die Friedensbedingungen befragt werden. (W.B.)

Paris, 23. Dez. (Sabas-Meldung.) Um 6 Uhr abends beendete der Senat seine Geheimsitzen zur Besprechung der Interpellationen. Eine Viertelstunde darauf wurde die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen. Es wurden mehrere Tagesordnungen eingebracht. Ministerpräsident Briand erklärte, die Regierung werde nur die Tagesordnung Czerwenko annehmen, die der Regierung das Vertrauen ausspricht, wurde, wie schon gemeldet, mit 194 gegen 60 Stimmen angenommen, der zweite Teil und die ganze Tagesordnung durch Handhochheben. — Die Tagesordnung hat folgenden Wortlaut:

„Der Senat verifiziert, daß Frankreich mit einem Feinde, der sein Gebiet besetzt hält, nicht Frieden schließen kann. Er ist entschlossen, den Krieg, der Frankreich aufgezwungen worden ist, zu einem siegreichen Ende zu bringen, das würdig ist der Heldentätigkeit der französischen Soldaten, deren unsterblichem Ruhm der Senat von neuem seinen Gruß sendet.“

Der Senat nimmt von den Erklärungen der Regierung Kenntnis, gewährt ihr Vertrauen, damit sie im Einverständnis mit den großen Kommissionen und unter der Kontrolle des Parlaments die energishesten Maßnahmen ergreife, sei es, um Frankreichs materielle Überlegenheit über den Feind sicherzustellen, sei es, um unter einer einheitlichen und tätigen Leitung die Gesamtheit der Anstrengungen der Armee und des Landes zu organisieren, sei es, um im Auslande mit Klugheit und Festigkeit die Würde und das Prestige Frankreichs zu verteidigen, und geht zur Tagesordnung über.“

Nach der Annahme der Tagesordnung wurde die Senats-sitzung geschlossen.

Paris, 24. Dez. „Petit Parisien“ meldet: Die Kammerkommission für die auswärtigen Angelegenheiten prüfte gestern abend die Note Wilsons und ernannte eine Abordnung, die sich zum Ministerpräsidenten begeben wird, um ihn aufzufordern, auf die Note nicht zu antworten.

Paris, 24. Dez. (Sabas-Meldung.) Der Kriegsrat trat am Samstag abend zusammen. Es wurde beschlossen, daß über alle die Vorbereitungen und Weiterführung des Krieges betreffenden Fragen unter Leitung des Generals Phauty beraten und berichtet werden soll. General Phauty ist beauftragt, den beteiligten Ministern und dem Oberbefehlshaber die gefassten Beschlüsse zu übermitteln und das bei ihrer Ausführung notwendige Zusammenarbeiten sicherzustellen.

Berlin, 26. Dez. Der Hauptauschuss des französischen Sozialistentages hat sich bisher, wie der „Berliner Lokalanz.“ aus Genf erfährt, nur über den leitenden Satz der Tagesordnung geeinigt: Pflicht der Entente ist eine gewissenhafte Prüfung des Friedensangebots.

Der Ausgang der Sommeschlacht.

Berlin, 23. Dez. Seit einigen Tagen wird die Sommeschlacht in dem Heeresbericht beider Parteien kaum mehr erwähnt. Die große Sommeschlacht ist tatsächlich zu Ende. Nachdem vor über vier Wochen die letzten Infanterievorstöße kläglich scheiterten, hat auch das Feuer der französischen und britischen Artillerie in solchem Maße nachgelassen, daß es den Verteidigern nun

möglich wurde, ihre Verteidigungsanlagen, die stellenweise nur aus eingetrommelten Gräben und Granatrichtern bestanden, neu auszubauen. Diese vier Wochen relativer Ruhe, welche die erschöpften Angreifer dem Verteidiger notgedrungenemmaßen gewähren mußten, haben das Schicksal der Sommeschlacht ein für allemal besiegelt. Heute ist an der ganzen Sommesfront bereits wieder ein systematisch ausgebautes Grabensystem entstanden. Sogar vor den vordersten Linien ist Stacheldraht gezogen, selbst hier liegt die Befestigung bereits wieder in tiefen Unterständen und schützlicheren Stollen. Damit sind alle Mühen und Opfer von fünf Monaten Sommeroffensive vergeblich gebracht. Sollten Engländer und Franzosen nochmals den Angriff wagen, so müssen sie wieder von vorn beginnen, nur daß heute die Linien des Verteidigers stärker und unbezwinglicher dastehen als am 1. Juli, denn hinter dem ersten, im Bereich des feindlichen Feuers geschaffenen Grabensystem erwartete mehr als ein Duzend stärkerer und in aller Ruhe und Sorgfalt ausgebaute Verteidigungslinien den Gegner. Wie außerordentlich geschwächt die franco-britische Offensivkraft an der Somme ist, geht allein aus der Tatsache hervor, daß auch die schönste Witterung der letzten Tage, bei welcher der gefrorene Boden sogar eine Benutzung der Tanks ermöglicht hätte, von ihnen zu feinerer Angriffshandlungen benutzt wurde. Die gleiche Passivität in der Luft. Bei aufflarendem Himmel ziehen deutsche Kampfgeschwader gegen Westen. Von der laut geräuschten englischen Überlegenheit im Flugwesen ist es stiller geworden. Der britische Bericht vom 21. Dezember, an dem gutes Flugwetter war, muß selber die eigene Flugzeuge als vernichtet zugeben, während er nur ein einziges feindliches als zerstört melden kann. Die Sommeschlacht hat mit einem vollen Sieg der deutschen Waffen geendet. (W.B.)

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.L.B. Sofia, 25. Dez. Bulg. Generalstabsbericht vom 25. Dezember:

Mazedonische Front: Von der ganzen Front ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden.

Rumänische Front: In der Dobrudscha besetzen wir die Stadt Jzaccia. Nachhuten des Feindes halten sich bloß vor Macin.

W.L.B. Sofia, 27. Dez. (Nichtamtlich.) Bulg. Tel.-Ag. Generalstabsbericht vom 26. ds.: Mazedonische Front: Zeitweise Artilleriefeuer an gewissen Frontabschnitten. Rumänische Front: In der Dobrudscha haben feindliche Monitore die Stadt Tulcea beschossen, 10 Häuser zerstört und mehrere Frauen und Kinder getroffen. Bei Jzaccia hat der Feind zwei Brücken über die Donau geschlagen, eine rumänische und eine russische Brücke. Beim Rückzug gelang es den Russen, die rumänische Brücke auf das nördliche Ufer der Donau zurückzuführen, während die russische Brücke in Brand gesteckt wurde. Vor Macin ist der Kampf um die brückenkopffartig ausgebaute Stellung im Gange.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 24. Dez. Amtlicher Heeresbericht vom 23. Dezember.

Kein wichtiges Ereignis an den verschiedenen Fronten. In der Dobrudscha haben unsere Truppen in fortgesetztem Angriff den Feind aus seinen Stellungen geworfen, ungefähr 100 Gefangene gemacht und ein Maschinengewehr erbeutet.

Amtlicher Heeresbericht vom 24. Dezember: Kein erwähnenswertes Ereignis an allen Fronten.

Konstantinopel, 25. Dez. Amtlicher Bericht. Im Trakabschnitt wurden unbedeutende englische Angriffsversuche vollkommen abgeschlagen. Dem Feinde wurden ziemlich schwere Verluste zugefügt. In den anderen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg und die Heimat.

Ein Weihnachtsgruß der Kaiserin an Deutschlands Frauen.

Das W.L.B. verbreitet folgenden Weihnachtsgruß der Kaiserin an die deutschen Frauen:

Zum dritten Male begehrt das deutsche Volk Weihnachten unter dem Donner der Geschütze. An diesem Tage, an dem es sich den Lieben im Felde besonders eng verbunden fühlt und die Trennung von ihnen noch schmerzlicher empfindet als sonst, ist es mir Herzensbedürfnis, den deutschen Frauen einen Gruß zu senden.

Tausende von ihnen pflegen seit Kriegsbeginn im Felde oder in den Lazaretten der Heimat. Mit nie veragender Eingabe erfüllen sie ihre schwere Aufgabe in dem stolzen Bewußtsein, ihren betrunkenen Brüdern Binderung ihrer Lieben, den Sterbenden Trost und Erquickung bringen zu dürfen.

In immer steigendem Maße muß auf die Mitarbeit der Frauen in der Heimat zurückgegriffen werden, um die Abhilfe der Feinde, durch Einschließung und Hunger zu erreichen, was ihr Schwert dank des Heiligtums unserer Brüder und Söhne nicht vermag, zu durchkreuzen. In immer steigender Zahl sind Frauen unermüdet tätig, die wirtschaftliche und soziale Not der Bevölkerung zu lindern, in Industrie und Landwirtschaft in schwerer Arbeit die Männer zu ersetzen. Sie alle sind des Dankes des Vaterlandes gewiß, nicht minder alle die, die in stillem Felde mit ihren Kindern in Not und Entbehrung durch fürsorgende Liebe auch den Vater ersehen müssen.

Ihrer aller, die, ob hoch oder niedrig, ob arm oder reich, dem Vaterlande dienen, gilt an dem Tage, an dem Trauer um die Heimgegangenen, Sorge um die kämpfenden unglücklichen Frauen die Weihnachtsfreude trübt und die Herzen erntet, kein heißer Dank und von Herzen kommendes Mitempfinden.

Deutschland ist unbezwingbar, wenn es einig ist, und jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten sein Beites

Wer Hafer, Mengkorn, Mischfrucht worin sich Hafer befindet, über das gesetzlich zulässige Mass hinaus verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

dem Vaterlande opfert. Deutschlands Frauen werden in Willen und Muth nicht hinter den Männern zurückbleiben. Gott gebe ihnen Kraft und Stärke ihre Herzen, bis unsere Feinde einsehen, daß alle ihre Hoffnungen an der unbeugsamen Entschlossenheit und Vaterlandsliebe des ganzen deutschen Volkes gescheitert sind.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß in der Heimat und bei der freiwilligen Krankenpflege im Felde zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Kaiser Palais, den 24. Dezember 1916.

gez. Auguste Viktoria.
An den Kaiserlichen Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege.

Die Neutralen.

Der Papst und die Friedenswünsche.

Rom, 25. Dez. (W.B.) Meldung der Agenzia Stefani. Der Papst hat das Heilige Kollegium, das ihm seine Wünsche darbrachte, in feierlicher Audienz empfangen. Der Kardinal-Diakon Banuti verlas eine Adresse, in der er Menschen und Völkern den Friedenswunsch ausdrückte, den Wunsch, der auch der Liebe des Papstes sei. Banuti rühmte das Werk des Papstes, das Schmerzen zu lindern, Mut einzuflößen, Recht und Gerechtigkeit zu lehren und Rechtsverletzungen zu verdammen bestimmt sei. Da die Welt einen endgültigen gerechten Frieden wünsche, so sei es gerecht, daß die ganze Welt zu diesem Ziele zusammen wirke. Alle Wünsche fassten sich in dem einen zusammen, daß die Bedingung zur Erfüllung dieses Wunsches, die von dem Chor der Engel an der Spitze von Bethlehem genannt sei, nämlich, daß die Flamme des guten Willens sich rein und hell in den Herzen entfasse und sie dahin führe, die Quelle zu erkennen, aus der der Frieden ströme, und den Weg zu finden, um die von Gott gewollte Ordnung zu erlangen, die ihn aufrecht erhalten könne.

Der Papst erwiderte, er freue sich über die Anerkennung des Heiligen Kollegiums für sein Werk, das die Leiden des Krieges zu lindern trachte, und über die Einmütigkeit in den Gedanken und Bestrebungen der Kardinele und des Oberhauptes der Kirche. Er erinnerte an seine früheren Friedensmaßnahmen und schloß mit dem Wunsch, daß die Erde zum Weihnachtsfeste erkennen möge, was zu ihrem Frieden diene, daß die Mächte der Welt, um den Lauf der Fortschritt der Völker aufzuhalten, die Stimme des Heiligen Kollegiums hören möchten und daß die Völker nachdenken möchten, damit das Wort des alten Palmisten, daß Gerechtigkeit und Friede sich küssen, in unseren Tagen eine neue Anwendung finden möge. Der Papst drückte sein sicheres Vertrauen auf die Zukunft der Kirche und der Staaten aus. Er dankte den Kardinalen, brachte ihnen seine Wünsche dar und erteilte ihnen den apostolischen Segen.

Berlin, 26. Dez. Wie der Genfer Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ erfährt, ließ die spanische Regierung in Rom eine Note überreichen, die sich dem Gedanken der amerikanischen und schweizerischen Friedensnoten anschließt. (W.B.)

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. Dezember.

Am Sonntag sowie an den beiden Weihnachtsfeiertagen besuchten die Großherzoglichen Herrschaften mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

Von der Süddeutschen Diskontogesellschaft in Mannheim ist dem Verein Badischer Heimatbank der Betrag von 50 000 M. zugewendet worden. Für diese reiche Spende sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 14. Dezember 1916, betreffend Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife usw. (Reichs-Gesetzblatt Seite 1381), dürfen vom Bürgermeisteramt bis zu vier Zusatzseifenarten wie den mit ansteckender Krankheit so auch den mit Tuberkulose jeder Art behafteten Personen nach entsprechender Bescheinigung des Bezirksarztes oder eines vom Bürgermeisteramt bestimmten Arztes ausgestellt werden. Auf diese sowie die für Krankenhäuser ausgegebenen Zusatzseifenarten darf in Apotheken statt K.A.-Seife Seife in gleicher Menge abgegeben werden. Für Krankenhäuser kann an Stelle der Einzelzusatzarten eine Sammelzusatzarte ausgestellt werden.

In der Zeit vom 12. bis 15. Dezember fand an der Großh. landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg ein Lehrcurs über „Rebkrankheiten und ihre neuzeitliche Bekämpfung“ statt. In dem Kurs, der sich einer außerordentlichen Teilnahme seitens der Winzer erfreute, wurden die Blattfallkrankheit, der Rebenmehltau, der Seiden- und Sauerwurm sowie andere Schädlinge der Reben und ihre Bekämpfung behandelt. Die Anmeldungen zum Besuch des Kurses waren so zahlreich eingelaufen, daß nicht alle berücksichtigt werden konnten. Es ist daher in Aussicht genommen, den Lehrcurs in anderen Landesteilen zu wiederholen. Unter den 55 Teilnehmern befanden sich auch 29 Militärpersonen aus den Lazaretten in Karlsruhe.

Zur Heidelberger Kundgebung für den Reichskanzler.
Zur Heidelberger Kundgebung für den Reichskanzler sind, wie berichtet wird, aus dem Zivil-

kabinet des Kaisers und des Großherzogs Dank- und Anerkennungs schreiben eingelaufen. Auch der Reichskanzler hat in einem Schreiben sich zu der Kundgebung geäußert. Die Schreiben haben folgenden Wortlaut:

Großes Hauptquartier, 18. Dez. 1916.

In Erwiderung des gefl. Schreibens vom 8. d. M. teile ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst mit, daß ich nicht verfehlt habe, die mir überhandte Kundgebung dortiger Parteien vom November d. J. bei Seiner Majestät dem Kaiser und König in Vorlage zu bringen. Allerhöchstdieselben geruhten von der Kundgebung mit Befriedigung Kenntnis zu nehmen. Der Geheimen Kabinettsrat Wirkl. Geheime Rat gez. v. Valentini.

Karlsruhe, 11. Dez. 1916.

Euer Hochwohlgeboren beehren wir uns auf das Schreiben v. 8. d. M. ergebenst zu erwidern, daß die vorgelegte Kundgebung Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog unterbreitet worden ist. Seine königliche Hoheit lassen Euer Hochwohlgeboren für die Einbringung mit dem Besiggen verbindlich danken, daß Sie sich die Mühe mit großer Befriedigung davon Kenntnis genommen haben. gez. v. Babo.

Der Reichskanzler schreibt unter dem 19. Dezember folgendes, wovon namentlich der Schlusatz bemerkenswert ist:

Euer Hochwohlgeboren sage ich meinen verbindlichsten Dank für die lebenswürdige Mitteilung der mich sehr erfreuenden Kundgebung, in der eine große Zahl von angesehenen Vertretern der verschiedensten Berufsstände aus der Heidelberger Bürgerschaft zu meiner Politik Stellung nimmt. Ich entnehme daraus von neuem die Gewißheit, daß eine Führung der Reichsgeschäfte, die mit ruhiger Zuversicht den bisher eingeschlagenen Weg verfolgt und sich bemüht, alle Kräfte des deutschen Volkes für die siegreiche Beendigung unseres gerechten Verteidigungskrieges zusammenzuführen, auf Verständnis und Unterstützung im Lande zählen kann. Je näher die Entscheidung rückt, die Deutschlands Dasein und seine Entwicklungsfreiheit für immer sicherstellen muß, desto fester soll unsere Einigkeit sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich Euer Hochwohlgeboren ergebener v. Beilmann-Gollweg.

Badische landwirtschaftliche Berufsvereinigungen im September 1916.

Im Monat September gelangten beim Genossenschaftsvorstand 468 Anträge zur Anzeige, wovon 454 auf die Landwirtschaft und die mitverwandten Nebenbetriebe und 14 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 229 Fälle; hierunter sind 15 Fälle mit tödlichem Ausgang. Im Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 22 650 M. angewiesen, und zwar an 214 Verletzte 20 257 M., an 11 Witwen 1438 M. und an 9 Kinder 955 M. Für die tödlich verlaufenen Anfälle wurden weiter 610 M. Steuerbegeld bezahlt. Im gesamten waren zu Anfang des Monats September 25 891 Personen im Rentenenuß, davon schieben im Laufe des Monats September durch Einstellung der Rente 76 und durch Tod 58 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf ersten Oktober 25 991 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 263 600 M. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats September Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 107; in 875 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

Stand und Bewegung der Tierseuchen in Baden im September 1916.

Im Berichtsmonat zeigten die Schluszfisern bei Pferderäude, Bläschenausschlag des Rindviehs sowie bei Schweinefuche und Schweinepest gegenüber den Schluszfisern des Vormonats Zunahmen, während sie bei Milzbrand, Schweinerotlauf und Schafräude abgenommen haben und bei Brustfuche und Maul- und Klauenfuche gleichgeblieben sind. Sehr erfreulich ist insbesondere die Abnahme bei Schweinerotlauf, die im ganzen 66 Gemeinden und 162 Ställe beträgt. Der Schweinefuche und -pest sowie dem Rotlauf erlagen im Laufe des Berichtsmonats 778 Tiere, d. i. 90 Proz. der erkrankten und 83 Proz. der in den betreffenden Gehöften vorhandenen Schweine; beide Verhältniszahlen sind ungünstiger als diejenigen des Vormonats (68 bzw. 29 Proz.).

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe (Baden). Angenommen: zur Telegraphengehilfin: Clara Kösch in Karlsruhe. — Wiederangeworben: zur Telegraphengehilfin: die frühere Telegraphengehilfin Magdalena Krüger in Karlsruhe. — Veretzt: der Ober-Postassistent: Jakob Weidenmann von Ringolsheim nach Hardheim unter Ernennung zum Postverwalter dortselbst; die Postassistenten: Friedrich Göb von Buchen nach Mannheim, Franz Vitz von Griesbach nach Karlsruhe, Augustin Scholl von Karlsruhe nach Mannheim, Emil Steigleber von Raftatt nach Karlsruhe. — Gestorben: der Postassistent: Eugen Schuh in Karlsruhe.

B.C. Mannheim, 26. Dez. Der verstorbene Geh. Kommerzienrat Heinrich Lang hatte zu seinem 60. Geburtstag im Jahre 1898 die Heinrich- und Julia-Lang-Stiftung mit einer Million Mark begründet, aus deren Zins-erträgen den verheirateten Arbeitern der Firma in unverschuldeter Rente, bei Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter, sowie ihren hinterlassenen Witwen und Waisen Beihilfen und Renten gewährt werden. Die gegenwärtigen Inhaber der Firma haben zu diesem Kapital eine Zuführung in gleicher Höhe von einer Million Mark in 5%iger Kriegsanleihe gemacht und die staatliche Genehmigung beantragt.

Freiburg, 27. Dez. Der 70. Geburtstag des Erzbischofs Dr. Körber ist wegen des Ernstes der Kriegszeit ohne jede äußere Feier begangen worden. Die Großherzoglichen Herrschaften, der Fürst und die Fürstin zu Fürstenberg, der Minister des Innern Dr. Freiherr von Bodman und der Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Hübsch haben telegraphische bzw. schriftliche Glückwünsche gesandt. Zahlreiche weitere Persönlichkeiten und Korporationen haben dem Erzbischof teils schriftlich, teils mündlich beglückwünscht.

B.C. Singen, 20. Dez. Zur Eröffnung der Kriegsküche hier haben sich 120 Personen gemeldet. Es wird vorerst nur ein Mittagsessen verabreicht zu 40 Pfg. und zu 20 Pfg. für Kinder unter 9 Jahren. Um die Abfälle rationell zu verwenden, werden Schweine gehalten. Die Stadt Singen, die jetzt in die zweite Lebensmittelversorgungsklasse eingestuft ist, ist

mit Kartoffeln bis zum 15. März versorgt; außerdem hat sie große Mengen von im freien Handel getauften Erdfrüchten, Gelbrüben, Bohnen, Sauerkraut, Zwiebeln und Fruchtsäften eingelagert.

Aus der Pfalz.

Im Großherzoglichen Hoftheater ging am 1. Weihnachtstagsfeierabend bei ausverkauftem Hause Bizets „Carmen“ in teilweise neuer Besetzung in Szene. Die Titelpartie hat in Frau Palm-Cordes eine ausgezeichnete Vertreterin erhalten, die den Grundzug elementarer und ungezügelter, notwendig zum tragischen Ende treibender Leidenschaftlichkeit im Wesen Carmens treffend darzustellen weiß und auch gefänglich den Anforderungen der Rolle in vollem Maße genügt. Herr Schöffel gab den José mit sympathischer, männlicher Auffassung, schönem Ausdruck und erfreulichem stimmlichem Wohlklang. Auch die übrigen Mitwirkenden, vor allem das Orchester boten durchweg gute Leistungen, so daß ein künstlerischer Gesamteindruck zustande kam, wie er seit Jahren keiner Carmen-Aufführung hier beschieden war.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 28. Dez. Abt. B. 24. Ab.-Vorst. „Die kleinen Verwandten.“ — „Dichters Ehrentag.“ — „Die Brautjungfer.“ Anfang 1/8 Uhr, Ende nach 1/10 Uhr. (4 M.)
Freitag, 29. Dez. Abt. A. 24. Ab.-Vorst. „Dame Kobold.“ Anfang 1/8 Uhr, Ende nach 1/10 Uhr. (4 M. 50 Pfg.)
Samstag, 30. Dez. 29. Sondervorstellung. Ermäßigte Preise. „Sonnengudchen.“ Anfang 5 Uhr, Ende gegen 8 Uhr.
Sonntag, 31. Dez., mittags 2 Uhr. 30. Sondervorstellung. Besonders ermäßigte Einheitspreise. „Der Biberpelz.“ Anfang 2 Uhr, Ende 4 Uhr. (2 M., 1 M. 50 Pfg., 1 M. 30 Pfg., 80 Pfg., 40 Pfg.) — Vorverkauf wie „Sonnengudchen.“
Abends 7 1/2 Uhr. Abt. B. 25. Ab.-Vorst. „Polenblut.“ Anfang 1/2 Uhr, Ende nach 1/10 Uhr. (4 M. 50 Pfg.)
Montag, 1. Jan. 31. Sondervorstellung. „Lohengrin.“ Lohengrin: Kammerfänger Robert Gutt vom Opernhaus in Frankfurt a. M. a. G. Anfang 1/8 Uhr, Ende gegen 1/10 Uhr. (4 M. 50 Pfg.)
Dienstag, 2. Jan. Abt. C. 25. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Das Mädchen aus der Fremde.“ Lustspiel von Max Bernstein. Anfang 1/8 Uhr.

Im Theater in Baden-Baden.

Dienstag, 2. Jan. 19. Sondervorstellung. Zum erstenmal: „Baccaccio.“ Anfang 1/2 Uhr.

Neueste Drahtnachrichten.

Amtlicher Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 27. Dez., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Osnabrücker und auf dem Nordufer der Somme bei mittags guter Sicht starker Feuerkampf, der abends bei einsetzendem Regen wieder nachließ. Bei Luftkämpfen küßten die Gegner neun Flugzeuge ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Am Graberka-Abchnitt nordwestlich von Zalocze brachten österreichisch-ungarische Abteilungen von gelungener Unternehmung 32 Gefangene und 2 Maschinengewehre zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Außer regem Patronenlangang, der vielfach zu für uns günstig verlaufenden Zusammenstößen mit dem Feinde führte, und zeitweise lebhaften Artilleriefeuer längs der Höhen auf dem Ostufer der Goldenen Distrik geringe Gefechtsaktivität.

Im Ditzo-Tal Artilleriekämpfe.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Die neunte Armee hat in fünfzigem Ringen die starken aus mehreren verdrängten Linien bestehenden zäh verteidigten Stellungen der Russen an mehreren Punkten durchbrochen; südwestlich von Rimnicul-Sarat sind sie in einer Breite von 17 Kilometern völlig genommen.

Auch die Donau-Armee brach durch Wegnahme stark verschanzter Dörfer in die Front des Feindes ein und zwang ihn zum Zurückgehen in weiter nördlich vorbereitete Stellungen. Die Kämpfe waren erbittert; der Erfolg ist der Tatkraft der Führung und vollster Hingabe der Truppen zu danken. Die blutigen Verluste des Gegners sind sehr groß. Er ließ außerdem seit dem 22. Dezember insgesamt 7600 Gefangene, 27 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer in der Hand der deutschen Armee. Die Gefangenenzahl bei der Donauarmee beträgt über 1300. In der Dobrubtscha sind im Angriff auf den Brückenkopf von Magin Fortschritte erzielt.

Luftschiffe und Fliegergeschwader wirkten mit Erfolg im Rücken des Feindes gegen wichtige Bahn- und Hafenanlagen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Trocken-Wäsche

d. i. Wäsche jeder Art, die nurgewaschen und getrocknet werden soll, übernimmt:

Dampfwaschanstalt August Pfützer
Langestr. 2 KARLSRUHE-RÜPPUR Langestr. 2

Stadt Singen-Hohentwiel

11000 Einwohner.

Oberbad. Industriezentrum in nächst. Nähe d. Bodensees. Hauptumschlagsplatz f. d. Verkehr nach der Schweiz, Oesterr. u. Italien. Sitz bekannt. Industrien: »Maggi, A.-G. der Eisen- u. Stahlwerke«, »Aluminiumwalzwerke«, »Metallfabrik Müller & Cie.«, »Hanspinnerei u. Seilfabrik J. H. Bek & Cie.«, »Glasmanufaktur Beck, Kroll & Cie.«, »Baumwollspinnerei Trötschler & Ehinger«, »Schraubenfabrik G. m. b. H.«, »Reklameplakatsfabrik Brieger & Cie.«, »Gute Arbeitsverhältnisse. Beste Gelegenheit zur Ansiedelung neuer Industrien. Günstige Steuerhältnisse. Bis jetzt keine Umlageerhöhung infolge d. Kriegs. Mod. Stadtanlage. Schwemmkanalisation. Elektrizitätswerk. Gute Schulen. Vermittlg. v. Geländeankäufen übernimmt d. Stadtverwaltung, welcher eig. Industriegebiet z. Verfügung steht. **Bürgermeisteramt.**

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Gymnas.-Realklassen, Sexta, Prima (7/8. Kl.) Einjährige, Sport, Spiel, Wandern, Werkstatt. Einzelbehandlung, Aufgaben und Anleitung in täglichen Arbeitsstunden, Förderung körperlich Schwacher und Zurückgebliebener. Gute Verpflegung, Familienheim. Prüfungsergebnisse durch die Direktion. D. 43

4% Anleihe der Firma Fried. Krupp, Gußstahlfabrik, Essen/Ruhr, vom Jahre 1893.

Die am 2. Januar 1917 fälligen Zinsscheine dieser Anleihe werden vom Verfalltag ab eingelöst:

- „ in Essen bei der Hauptkasse von Friedr. Krupp Aktiengesellschaft,
- „ „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Essen,
- „ Berlin bei der Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank),
- „ „ bei der Berliner Handels-Gesellschaft,
- „ „ bei der Dresdner Bank,
- „ „ bei der Deutschen Bank,
- „ „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft bei dem Bankhause S. Bleichröder,
- „ „ bei der Bank für Handel und Industrie,
- „ „ bei dem Bankhause Delbrück Schickler & Co.,
- „ Dresden bei der Dresdner Bank,
- „ Elberfeld bei der Bergisch-Märkischen Bank Filiale der Deutschen Bank,
- „ Frankfurt a. M. bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt,
- „ „ bei der Deutschen Vereinsbank,
- „ „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
- „ Hamburg bei der Deutschen Bank Filiale Hamburg,
- „ „ bei der Dresdner Bank in Hamburg,
- „ Köln bei dem A. Schaaffhausenschen Bankverein A.-G.,
- „ „ bei dem Bankhause Deichmann & Co.,
- „ „ bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co.,
- „ „ bei der Dresdner Bank in Leipzig,
- „ Magdeburg bei dem Bankhause F. A. Neubauer.

4% Anleihe der Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen/Ruhr, vom Jahre 1908.

Die am 2. Januar 1917 fälligen Zinsscheine dieser Anleihe werden vom Verfalltag ab bei den auf den Zinsscheinen angegebenen Zahlstellen eingelöst. D. 490

Pfälzische Hypothekenbank

Ludwigshafen a. Rh.

Pfandbrief-Verlosung.

Bei der heutigen Verlosung in Gegenwart des R. Notars Herrn Justizrats Wiest hier wurde gezogen von den 3 1/2% igen Pfandbriefen der Serien 1, 3 bis einschließlich 14 und den 4% igen Pfandbriefen der Serie 21 die Endnummern 13, 113, 213 usw.

zur Heimzahlung.

Die Einlösung der gezogenen Pfandbriefe findet kostenfrei gegen Rückgabe der Mängel und der nicht verfallenen Zinsscheine sowie der Erneuerungsscheine statt an unseren Kassen in Ludwigshafen a. Rh. und München sowie bei sämtlichen Pfandbrief-Vertriebsstellen.

Die regelmäßige Verzinsung der heute gezogenen Pfandbriefe endigt am 1. April 1917, von welchem Tage an 2% Depozitalzins vergütet wird. D. 491. 21

Verlosungslisten sind an unseren Kassen sowie bei unseren sämtlichen Pfandbriefvertriebs- und Zinsangehörstellen kostenlos erhältlich.

Der Austausch der verlosenen Stücke in 4% ige Pfandbriefe, die wir zum jeweiligen Tageskurs erlassen, kann an unseren Kassen und bei unseren Pfandbrief-Vertriebsstellen schon von heute ab erfolgen.

Zufolge Allerhöchster Entschlüsse genießen unsere Pfandbriefe seit Bestehen der Bank in Bayern das staatliche Privilegium der Mündelsicherheit und sind zur Anlage von Gemeinde- und Stiftungsgeldern zugelassen.

Ludwigshafen am Rhein, den 19. Dezember 1916.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Diejenigen Damen, die sich am Neujahrstag bei Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin einzuschreiben wünschen, werden gebeten, ihre Namen auf die mit „Palastdame Frein von Gayling“ kenntlich gemachte Liste im Großh. Schloß (nicht im Palais) zu setzen. D. 487. 2. 1

Karlsruhe, den 27. Dezember 1916.

Großh. Oberhofmarschallamt.

Bekanntmachung.

Bei der am 20. Dezember 1916 vorgenommenen Verlosung der 3 1/2% igen Schuldverschreibungen der Stadtgemeinde Wiesloch vom Jahre 1886 — Pferdebahn- und Posthausanleihe — ist die Nummer Lit. B. Nr. 7, Lit. C. Nr. 8, 60, 100, 107 zur Heimzahlung auf 1. April 1917 gezogen worden.

Der Kapitalbetrag der gezogenen Schuldverschreibungen kann gegen Rückgabe der letzteren und den dazu gehörigen Zinsscheinanweisungen nach Wahl des Inhabers in Wiesloch bei der Stadtkasse oder in Frankfurt a. M. bei der Dresdner Bank erhoben werden.

Vom 1. April 1917 an hört die Verzinsung der gezogenen Schuldverschreibungen auf.

Wiesloch, den 22. Dezember 1916. 489

Der Gemeinderat:
Burdhardt. Kramer.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

48. Dankagung.

An Spenden für das Rote Kreuz sind aus der Stadt Karlsruhe bei unserer Kassenverwaltung vom 1. bis 30. November weiter abgeliefert worden von: Ihrer Majestät Königin von Schweden (für Weihnachtspakete) 1000 Mk., Sr. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich und Ihrer Kgl. Hoheit Großherzogin Silda aus Allerhöchstdenelben zur Verfügung gestellten Mitteln (für Weihnachtspakete) 15 000, Sr. Großh. Hoheit Prinz Max und Ihrer Kgl. Hoheit Prinzessin Max von Baden 1000, Dr. Sternberg (w. G.) 20, Staatsminister Dr. Frhr. v. Dufschütz 500, Kgl. Schellenberg (Kinderlohn) 5, Geh. Hofrat Doll 50, Landger.-Rat Dr. Jordan (w. G.) 53.80, Oberpostdirektor Oster, Geh. Oberpostamt (zum 5. Nov.) 50, Hofl. Pecher aus Schmuckstücken (235 u. 255 Mk.) auf 500, Frau Dr. Schroeder (w. G.) 10, Otto Bruder 5, Kriminalpolizei 0.20, Geh. Hofrat Dr. Rosenber (Zeugengebühr) 4.60, Bezirksamt (Witze) 5, Anteil an den Gehaltsabzügen der Beamten und Lehrer (für Okt.) 1890.20, G. B. 14, Geh. Oberreg.-Rat Sedner (w. G.) 50, Dr. med. Moellreuter (abgelehntes Honorar), 27, Präf. Geh. Rat Dr. Glodner (für Nov.) 100, Anton Springer, Chem. Fabrik 50, Geh. Oberreg.-Rat W. Morath (von einer Heidelbergerin) 100, Hauptamtsstelle aus Sammlung (für Liebesgaben) 50, Goldankaufsstelle (Zuweisungen für verkauftes Gold) 200, Anteil an der händl. Sausammlung (für Liebesgabe) 362, 50, Rechtsanwält Fuchs 100, Landgerichtspräsident Dr. A. Tetzler (27. Gabe) 100, Bankdirektor Nicolai (w. G.) 300, Rech. Rat Wante (für Nov.) 100, Feldw.-Lt. Frost als Führer der Fuhrpart. Nr. 145, 14. A.-R. (Ergebnis einer Sammlung) 47.50, Militärl. Prüfungsstelle für Privattelegraphen an das Feldheer 128.30, Hofr. Frhr. Ulrici (w. G.) 20, Privatier Stellerberger 10, Haushofmstr. Rogge (w. G.) 10, Unteroff. Hof. Janfer, Hof.-Inf.-Regt. 40, 3, Major Krehmann (w. G.) 100, Städt. Krankenhaus (Erlös aus Verbandstoffabfällen) 100, Ungenannt 5, Fa. Pfannkuch & Co. 20, Stadtrat Dr. Friedr. Weill (w. G.) 200, Landstirn. Karl Leutj 1, Ella Hepp 20, Malerinnenverein 97, Frhr. Ulrici (w. G.) 20; ferner für Weihnachtspakete von: Bad. Historische Kommission 54.30, Finanzminister Rheinboldt 100, Stadtgemeinde Karlsruhe 10 000, Dr. med. Wehrens, Kinderarzt 20, Helferrinnenbund 100, Helferin F. A. 30, Geh. Rat Müller 20, Frau Kaufm. Elsh 100, Geh. Rat Salzer 10, prakt. Arzt Dr. Roth 100, Gesellschaft III 20, Wundhilfe (zum 50jährigen Jubiläum) 5, Wirtl. Geh. Rat Glodner 100, Frau Gräfin Solms-Sonnenwalde 300, Haushofmstr. Karl Rogge 5, Frau Kempf 10, Kösch 100, Frau Hermine Friedrich Witwe 5, Familie St. 30, Frau Direktor Segel Witwe 10, Frau Lina Rueger 10, Frau Wals 15, Pfarrer St. 30, Ungenannt 5, Frau Seilbronner 50, Frh. Göller 20, Frau A. Kofmann 25, Frh. Kraße 5, Geh. Oberreg.-Rat Dr. Mayer 50, Landger.-Rat Braun 10, Rittmeister Frhr. v. Rodman 100, Ungenannt 50, Fräulein Stamm 10, Geh. Oberbaurat Weinbrenner 40, Lehmann 10, Frh. Widmann 5, Zeug.-Optim. Lenke 10, Frau Oberreg.-Rat Hornung 10, Senatspräf. von Teuffel 20, Oberlt. Lauenstein 20, Frau Baurat Lauenstein 10, Frau Landger.-Rat Glod 10, Ungenannt 40, Frau Architekt Erier 40, Frau Feist 50, Frh. Feist 25, Frh. Hölzer 5, Frau Ludowinci und Frau Leonie Hummel 200, Ella Hepp 20, Luise Schramm 5, 3. 100, Jul. Grund 30, v. Marschall 51, Strüder (51 u. 9 Mk.) auf 60, Frh. Wuhl 100, Frau Schabel 40, Fr. v. Sanden 24, Fr. Geh. Rat Ramey 15, Fr. v. Pierson 15, Fränkel 21, Oberbaurat Courtin 100, Ungenannt 5, Fr. Guth 20, Landger.-Dir. Oser 100, Freifrau v. Sebned 12, Freifrau v. Röder 15, Fr. Baumberger 10, Fr. Dr. Gerhardt 10, Frh. Scheid 5, Prof. Arnsperger 50, Gottlob 6, v. Engelberg 20, Fr. Verta Brink Witwe 50, Abraham Dirch 20, Stadtpfarrer Dr. Brüdner 50, Fr. Adbel 6, Delan Ebert 12, M. S. 20, Ida Haag 40, Lauger 10, Fr. Köschl Witwe 50, Fr. Wörth Witwe 10, Fr. von Gailer 60, Fr. Wollhardt 10, Fr. Minister Schenkel 100, Frh. Felix Kühnel 30, Fr. Hochschild 3, Fr. Geh. Rat Krebs 20, F. W. D. 10, S. D. 5, Hermann Gaus 3, Hans Thoma 50, Müller 5, Fuchs 20, Henninger 20, (Fortsetzung folgt.)

Zentral-Güterrechts-Register für das Großh. Baden.

Karlsruhe. T. 691

In das Güterrechtsregister ist zu Band IX Seite 132 eingetragen: Nilsing, Jakob, Schreinermeister, Karlsruhe, u. Frieda geb. Schmidt. Vertrag vom 13. Dezember 1916. Gütertrennung. Karlsruhe, 23. Dez. 1916. Großh. Amtsgericht B. 2.

Mannheim. T. 704

Zum Güterrechtsregister Bd. XIII. Seite 230 wurde heute eingetragen: Johann Julius Leber, Wädrmeister in Mannheim, und dessen Ehefrau Anna geb. Raufsch, Witwe des Kupfer- und Schmieds Heinrich Holz. Vertrag vom 11. Dezember 1916 Ertragsgemeinschaft. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Verträge näher bezeichnete Vermögen. Mannheim, 23. Dez. 1916. Großh. Amtsgericht Z. 1.

Rehl. T. 688

Güterrechtsregistervertrag Band I Seite 328: Fractorius, Erich, Kaiserl. Eisenbahnbetriebsrat in Rehl, und Mathilde geb. Kalfas. Vertrag vom 1. Dez. 1916; Gütertrennung. Rehl, 21. Dez. 1916. Großh. Amtsgericht.

Reform-Pädagogium Oberkirch (Baden).

Real- u. Realgymnas.-Klasse Sexta bis Unterprima (Anschluss an hiesige staatl. Realschule). Einjähr.-Freiwill. Vorber. Stete Nachhilfe u. Aufsicht. Zurückgebliebene Mögl., ein Jahr zu gewinnen.

Verpfackeln

Verpacken und Verpackungsmittel

fabriziert für Gemeinden und Feuerwehre C. 397

Gerhard Steiner, Ringsheim i. Bad.

Das beste Festgeschenk ist das grosse Los d. Bad. Krieger- u. Waisenlotterie

Ziehung im Januar 1917

3328 Geldgewinne u. 1 Prämie bar

37 000 M.

ev. Höchstgewinn bar **15 000 M.**

u. 3327 Geldgewinne **22 000 M.**

Los à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. empf.

Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer**

Sträßburg i. E. Langstraße 107

Filiale Kohl a. Rh. Hauptstraße und Franz Pecher, Karlsruhe, Kaiserstr. 73. Carl Gätz, Haberstraße 11/15.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

T. 665. 2. Freiburg. Frh. Weber, Besitzer des Grand Hotel de la Paix in Genf, vertreten durch W. Sinauer hier, klagt gegen den prakt. Arzt Dr. Rob. Mez in Freiburg, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare Beurteilung des selben zur Zahlung von Frs. 1264, 65 oder in Nachzahlung denjenigen Betrag, der dem Kurse zur Zeit der Zahlung entspricht, nebst 4% Zinsen vom 8. 1. 15 und ladet denselben zur mündlichen Verhandlung vor die 2. Zivilkammer des Landgerichts hier in den auf 21. Februar 1917, vorm. 9 Uhr, bestimmten Termin mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Freiburg i. B., 20. Dez. 1916.

Gerichtsschreiber, Großh. Landgericht.

T. 703. Donaueschingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelfabrikanten Adolf Dillmann hier ist an Stelle des zum Heresendienst einberufenen Vertreters des Konkursverwalters Rechtsanwält Schilling hier neben dem im Heresendienst befindlichen Konkursverwalter Rechtsanwält Dr. Vaumburger hier, als Vertreter des letzteren Rechtsanwält Knoth hier bestellt worden.

Donaueschingen, 13. Dez. 1916.

Gerichtsschreiber, Großh. Amtsgericht.

T. 706. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Schreinermeisters Eduard Gehrig hier soll die Schlussverteilung erfolgen, wozu 2099.45 M. verfügbar sind. Nach dem in der Gerichtsschreiberei Ettlingen auf liegendem Schlussverteilungsscheine sind 295.61 M. bevorrechtigte und 2283.34 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Ettlingen, 20. Dez. 1916.

Albert Dieffsch, Konkursverwalter.

T. 702. Rastatt. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Singener Milchvertriebsvereins e. G. m. b. H. in Singen wurde heute nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Rastatt, 21. Dez. 1916

Gerichtsschreiber, Großh. Amtsgericht.

T. 681. 2. Wörzburg. Der Landwirt Philipp Hollenbach in Sachsenfurt hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Eigentümers des auf dem Grundstück Dainbach gelegenen Grundstücks Lsg. Nr. 4317, 83 a 93 qm Wald beantragt. Der bisherige Eigentümer wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Mittwoch, den 25. April 1917, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird.

Wörzburg, 15. Dez. 1916.

Großh. Amtsgericht.

Verstorbene Bekanntmachungen.

Gochbauarbeiten für die Ausführung von Böden in der Ladiererei, Wagen- und Lokomotivwerkstätte, sowie in der Schmiede der neuen Betriebswerkstätte in Schwellingen nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben:

Los I (Wagenwerkstätte, Nordteil): Betonböden mit Glatteifisch 3080 qm, Unterbeton 175 qm, Granitpflasterstreifen 1590 qm, Binfleisen 1768 kg. Los II (Wagenwerkstätte Mittelteil und Südteil): Betonböden mit Glatteifisch 5040 qm, Unterbeton 255 qm, Granitpflasterstreifen 3270 qm, Binfleisen 1925 kg. Los III (Lokomotivwerkstätte): Betonböden mit Glatteifisch 3850 qm, Unterbeton 248 qm, Zementröhren 124 qm, Granitpflasterstreifen 2345 qm, Binfleisen 1545 kg. Los IV (Schreinerei, Dreherei u. dgl.): Betonböden mit Glatteifisch 1415 qm, Unterbeton 1680 qm, Binfleisen 280 kg. Los V (Ladiererei): Betonböden mit Glatteifisch 1720 qm, Unterbeton 160 qm, Binfleisen 1880 kg. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen an Verträgen auf unserem Baubureau in Schwellingen (Pfernehaus) zur Einsicht; ebenda Abgabe der Angebotsunterlagen. Angebote verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Betonböden Los...“ Betriebswerkstätte Schwellingen“ versehen bis längstens Mittwoch den 10. Januar 1917, vorm. 10 Uhr, an das Baubureau Schwellingen einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 4 Wochen. T. 707. 21 Mannheim, 23. Dez. 1916. Großh. Bauinspektion 2.

Anhang zu den direkten Gütertarifen der badischen Staatsbahnen.

Gütertarife badische Nebenbahnen im Privatbetrieb mit Baden, mit der Pfalz, Württemberg und Bayern.

Auf 1. März 1917 werden für Wagenladungen die Um-ladegebühren und 100 befestigte Stationsfrachtfäße erstellt sind, diese letzteren im Bereiche mit den Nebenbahnen Postbach-Rudau, Rhein-Eitenheimmünster und Rhein-Lahr-Seelbach um 1 Pf. für 100 kg erhöht. Auf den gleichen Zeitpunkt werden für die Stationen der Albtalbahnen, ausgenommen Ettlingen Holzhof, für Gilm- und Frachtkilometer und für die schmalspurigen Stationen auch für Wagenladungen Umladegebühren neu eingeführt. Näheres in unserm nächsten Tarifanzeiger.

T. 708 Karlsruhe, 24. Dez. 1916.

Gr. Generaldirektion der Staatsbahnen.

Badischer Gütertarif.

Auf 1. Januar 1917 werden für Mannheim Abf. Überfuhrgebühren der Station Mannheim etwas anders abgefaßt. Näheres in unserm nächsten Tarifanzeiger.

Karlsruhe, 22. Dez. 1916.

Gr. Generaldirektion der Staatsbahnen.

Badischer Pfälzischer Gütertarif.

Auf 1. März 1917 wird der Ausnahmetarif 23 für Kartoffelstärkefabrikate durch den Zusatz „im Falle der Ausfuhr“ ergänzt.

Karlsruhe, 22. Dez. 1916.

Gr. Generaldirektion der Staatsbahnen.